

„Stolpersteine“ zur Erinnerung an die jüdischen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schöneiche bei Berlin

Die Gemeinde Schöneiche bei Berlin ist der Überzeugung, dass eine zukunftsorientierte, harmonische und nachhaltige Gestaltung der Ortsentwicklung durch eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Gemeinde gefördert werden kann. Unsere Gemeindeverwaltung und viele Bürgerinnen und Bürger haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Geschichte unseres Ortes beschäftigt. Zur 625-Jahr-Feier im Jahr 2000 erschien eine Ortschronik. In dieser Chronik wird auch erinnert an die jüdischen Schöneicherinnen und Schöneicher, die in der Zeit des Nationalsozialismus diskriminiert, entrechtet, verfolgt und ermordet wurden.

Im **Januar 2005**, am 60. Jahrestag der Befreiung der Überlebenden des deutschen Vernichtungslagers Auschwitz, wurde das überwiegend durch Spenden finanzierte **Denkmal zur Erinnerung an die jüdischen Schöneicherinnen und Schöneicher** im Schlosspark seiner Bestimmung übergeben.

Im **März 2005** wurde eine **Gedenktafel** am Gebäude des Kinder- und Jugendzentrums in der Prager Straße angebracht zur **Erinnerung an die jüdische Familie Ellon**, die dort Anfang des 20. Jahrhunderts lebte.

Im **Februar 2006** erschien das **Buch** der Schöneicher Bürgerin **Jani Pietsch** mit dem Titel **„Ich besaß einen Garten in Schöneiche bei Berlin“ – Das verwaltete Verschwinden jüdischer Nachbarn und ihre schwierige Rückkehr**. Jani Pietsch erzählt darin die Geschichte der Menschen, ihrer Enteignung und Emigration, ihres Lebens in der Illegalität und ihrer Deportation und Ermordung, sowie ihrer schwierigen Rückkehr bis heute.

Am **22.02.2006** hat die **Gemeindevertretung** dem Antrag von Schöneicher Bürgerinnen zugestimmt, im öffentlichen Raum zur Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus **„Stolpersteine“** zu verlegen.

Seit diesem Beschluss wurden folgende Stolpersteine durch **Gunter Demnig** in unserer Gemeinde verlegt:

Eichenstraße 24



Hermann Baranski - 1873 geboren in Sensburg/Ostpreußen
1942 deportiert in das Ghetto Theresienstadt
1943 gestorben im Ghetto Theresienstadt

Betty Baranski, geb. Jastrowitz - 1869 geboren in Berlin
1942 deportiert in das Ghetto Theresienstadt
1943 gestorben im Ghetto Theresienstadt

verlegt am 10. Mai 2006

Eichenstraße 26



Edith Neumann, geb. Baranski – 1900 geboren in Berlin
1942 deportiert in das Ghetto Warschau
1942 ermordet in Treblinka

Bruno Neumann – 1885 in Tuchel/Westpreußen geboren
1942 deportiert in das Warschauer Ghetto
1942 ermordet in Treblinka

Ruth Helga Balint, geb. Neumann - 1926 geboren in Berlin
1939 mit Kindertransport nach England entkommen
2000 gestorben in London

verlegt am 10. Mai 2006

Eichenstraße 12



Kaspar Studinski – 1881 geboren in Czersk/Westpreußen
1941 deportiert nach Minsk
1941 erschossen bei Minsk

Jenny Studinski, geb. Selig – 1882 geboren in Graudenz/Westpreußen
1941 deportiert nach Minsk
1941 erschossen bei Minsk

verlegt am 30. September 2006

Platanenstraße 41



Ilse Leoni Kroner – 1909 geboren in Berlin
1933 bis 1946 emigriert nach Prag, Paris, London
1995 verstorben in Berlin

Siegfried Kroner – 1878 geboren in Berlin
1942 deportiert nach Riga
1942 erschossen bei Riga

Frieda Kroner, geb. Weinkeller – 1887 geboren in Berlin
1942 deportiert nach Riga
1942 erschossen bei Riga

verlegt am 30. September 2006

Goethestraße 41



Susanne Ritscher, geb. Löwenthal – 1886 geboren in Neuilly sur Seine
1944 bis 1945 versteckt überlebt
1975 verstorben in München

verlegt am 19. Juli 2007

Am Erlengrund 6



Cecilie Rudnik, geb. Klein – 1874 geboren in Hódmezővásárhely/Ungarn
1942 bis 1945 versteckt überlebt
1953 verstorben in Berlin

verlegt am 19. Juli 2007

Geschwister-Scholl-Straße 13



Adolf Peters - 1884 geboren in Braunschweig
Juli 1942 deportiert in das Warschauer Ghetto

Ida Peters, geb. Simon – 1888 geboren in Briesen
Juli 1942 deportiert in das Warschauer Ghetto

Hilde Peters – 1924 geboren in Berlin
1939 geflüchtet nach Palästina

verlegt am 4. Juli 2008

Mozartstraße 4



Hermann Doebelin – 1896 geboren in Berlin
1943 – 1945 Zwangsarbeit in Berlin
1967 verstorben in Schöneiche bei Berlin

Gertrud Doebelin, geb Schmidt – 1903 geboren in Berlin
1987 verstorben in Rüdersdorf

verlegt am 4. Juli 2008

Friedrichshagener Straße 73



Eugen Wolffheim –1884 geboren in Berlin
Mai 1939 Flucht nach Shanghai
1940 Tod in Shanghai

Elsbeth Wolffheim, geb. Nass – 1882 geboren in Berlin
1951 verstorben in Berlin

verlegt am 4. Juli 2008

Friedrichshagener Straße 32



Max Levy –1897geboren in Berlin
März 1939 Flucht nach England
1958 verstorben in London

Margarete Levy, geb. Stern – 1899 geboren in Breslau (Wroclaw),
März 1939 Flucht nach England
1967 verstorben in London

verlegt am 4. Juli 2008

Friedrichshagener Straße 40



Dr. Eugen Heidenfeld – 1868 geboren in Gleiwitz (Gliwice)
Juli 1942 deportiert nach Theresienstadt
Dezember 1943 Tod in Theresienstadt

verlegt am 4. Juli 2008

Das **Projekt „Stolpersteine“** des Künstlers **Gunter Demnig** begann 1992 in Köln und wird inzwischen in 25 europäischen Ländern umgesetzt. Allein in Deutschland wurden in 1265 Orten „Stolpersteine“ verlegt – im Dezember 2019 der 75.000ste in Memmingen. „Stolpersteine“ gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt.

Die „Stolpersteine“ erinnern an Verfolgte und Opfer des Nationalsozialismus: Juden, Sinti und Roma, politisch Andersdenkende, Zeugen Jehovas, Behinderte, Euthanasieopfer.

Ein „Stolperstein“ ist ein quadratischer Stein mit einer Messingplatte (10 x 10 cm), in der die Daten der Person enthalten sind, der gedacht werden soll. Der „Stolperstein“ wird im Gehweg vor dem Grundstück verlegt, wo die betreffende Person ihren letzten frei gewählten Wohnsitz hatte. Indem sich die Menschen bücken, um die Beschriftung des „Stolpersteins“ zu lesen, ist dies eine symbolische Verbeugung vor den Opfern. Seit 2013 ist „Stolperstein“ ein geschützter Begriff.

„Stolpersteine“ werden ausschließlich über Patenschaften/Spenden finanziert, der Gemeinde entstehen keine Kosten. Ein „Stolperstein“ kostet derzeit 120 €. Eine andere Form der Patenschaft besteht im gelegentlichen ehrenamtlichen Polieren der Messingplatte.

Schöneiche bei Berlin, 01.08.2020